

wird unterstützt von

Angelparadies Kärnten
Eine Initiative der Kärntner Fischereivereinigung



Weißburgunder, Welsch- und Rheinriesling vor der Kulisse der Stiftskirche. Der klostereigene Wein wird in Slowenien gekellert.

„Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“

„Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken ...“ Mit einem Goethe-Zitat wirbt das Stift St. Paul für sein klostereigenes Wein-Label „Vinum Paulinum“. Seit 2005 bewirtschaftet das Stift wieder Ländereien nahe Marburg. Für die Betreuung der Weingüter ist einer der angese-

hensten Önologen Sloweniens, Janez Valdhuber, zuständig. Der Weißburgunder wie der Welsch- und Rheinriesling sind im Stift erhältlich. Verkostet können die „Vini“ auch im Kloster-Café-Restaurant Artrium werden. Für Fischfreunde gibt's dazu Forellen aus der eigenen Alenteichzucht.



Die Weinbautradition des Benediktinerstifts St. Paul reicht 900 Jahre zurück. Auch die Fischerei ist ein wesentlicher Wirtschaftszweig.



KK (5)



GASTSTATEMENT

Gemeinsamer Weg der Fischzüchter

Herbert Jandl (l.) aus St. Andrä und sein Bruder Franz Jandl (o.) aus Gemersdorf bei ihrer Leidenschaft in der sogenannten Moorhölle. Das etwa drei Kilometer lange Teilstück (zwischen Ettenndorf und Plesstätten) ist einer der wenigen naturbelassenen Bereiche entlang der Unteren Lavant.

Der Verein der Kärntner Fischzüchter hat es sich zum Ziel gesetzt, die Fischzucht- und Veredlungsbetriebe wirtschaftlich zu stärken und zudem das Bewusstsein für die heimische Fisch-Qualität zu schärfen. Kärntens Fischzuchtbetriebe sind großteils Familienunternehmen. „Die Vermarktung der qualitativ hochwertigen Fische erfolgte bisher vorwiegend von jedem Betrieb selbständig. Hier müssen wir ansetzen, denn jeder sollte wissen, dass die besten Fische aus den Gewässern Kärntens kommen“, sagt LR Josef Martinz. Dazu suchte der Verein der Kärntner Fischzüchter über ein Interreg-Projekt das Know-how der Nachbarregion Friaul-Julisch Venetien und konnte damit auch noch Gelder in Brüssel lockermachen. „Herrschte bisher nur wenig Kontakt unter den Fischzüchtern, fördert dieses Projekt den wichtigen Erfahrungsaustausch, beseitigt Vermarktungsprobleme und verstärkt den Informationsfluss zwischen Fischerei, Fischzucht und Konsumenten“, freut sich Martinz. Auch werden damit Ergebnisse aus der Forschung leichter zugänglich.



Landesrat Josef Martinz.

Die Reviere der „Stiftsfische“

Die Lavant beherbergt 25 Fischarten. Das Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal gehört zu den Fischereiberechtigten und setzt auf Ökologie und Gewässerschutz. Die Klosterküche profitiert.

ST. PAUL/LAVANTTAL. Wie vielen Fließgewässern in unserem Land ist der Lavant über lange Zeit ziemlich übel mitgespielt worden. Flussverbauungen wegen Hochwassergefahr und zur Landgewinnung wurden ebenso rücksichtslos durchgeführt wie Industrieabfälle ins Wasser gespült. Seit den 1980er Jahren hat sich viel verbessert, Kläranlagen wurden gebaut und Teile der Lavant revitalisiert. Weitere Maßnahmen

stehen vor der Realisierung. Für Angel-Fans bietet der 64 Kilometer lange Fluss ein reiches Betätigungsfeld, tummeln sich in dem Fließgewässer doch 25 Fischarten. Von Mettersdorf bis zur Einmündung in die Drausamt allen Nebenbächen erstreckt sich das Fischwasser des Benediktinerstifts St. Paul im Lavanttal. Insgesamt nehmen die Reviere der „Stiftsfische“ mehr als 100 Kilometer ein, wozu auch die Drau vom Kraft-

werk Schwabegg bis zur Staatsgrenze gehört. Zudem werden 180 Hektar an Seeflächen und Teichen zum Hoheitsgebiet der Mönche gezählt. Es ist bekannt, dass Klöster und Fischerei seit je ein besonderes Nahverhältnis haben, da die Wassertiere vor allem in der Fastenzeit die Tafel bereichern. Tradition hat ihren Sinn: Auch heute noch landen in St. Paul zuchteigene Forellen & Co. in der Klosterküche, wo sie schmackhaft zubereitet werden. Die Fischerei ist im Benediktinerstift der Forstdirektion mit Leiter Dr. Bernhart Binder unterstellt. Der

Info

zur Lavant

- **Der Ursprung** des Namens Lavant reicht in vorkeltische Zeit zurück und bedeutet so viel wie „weiß glänzender Fluss“ (Länge: 64 km).
- **Die Lavant** entspringt unterhalb des steirischen Zirbitzkogels und erreicht nach 11,2 km Kärnten. Sie durchfließt das Obere Lavanttal, den Twimberger Graben, das Untere Lavanttal und mündet bei Krottendorf in die Drau.

Mann an der Gewässerfront heißt Oliver Beer, ausgebildeter Förster und selbst ein leidenschaftlicher Fliegenfischer.

Fischereimöglichkeiten

Der Aufgabenbereich ist groß, wobei Hauptaugenmerk auf ökologische Aspekte und umfassenden Gewässerschutz gelegt wird. Das Stift bietet zahlreiche Fischereimöglichkeiten – für Anfänger bis hin zu routinierten Fly-only-Fans. Infos unter www.stift-stpaul.at/fisch.htm oder 04357/2019-30 erhältlich.

@ jolanda.woschitz@ktz.at